

# Spital in aller Welt

Informationen für Lehrpersonen



1/5

<b>Arbeitsauftrag</b>	Die SuS lesen einen Informationstext und lösen dazu ein Quiz. Die Lösungen werden gemeinsam besprochen. Diskussion: „Ein Spital ist kein 5-Sterne-Hotel.“
<b>Ziel</b>	Die SuS wissen, dass die medizinische Versorgung auch von politischen, kulturellen und geografischen Faktoren abhängig ist. Sie wissen, dass die medizinische Versorgung in der Schweiz sehr gut ist.
<b>Material</b>	Informationstext Quiz Lösungen
<b>Sozialform</b>	EA Plenum
<b>Zeit</b>	25'

Zusätzliche  
Informationen:

- Die SuS stellen in einer Tabelle die Unterschiede zwischen einem Spital in der Schweiz und einem Spital in der Dritten Welt dar.
- Die SuS suchen noch weitere Informationen zu den gesundheitlichen Versorgungsmöglichkeiten in Drittweltländern. Anhand der gefundenen Informationen schreiben sie einen Erlebnisbericht.
- Was passiert, wenn man auf einer Reise in einem Drittweltland schwer erkrankt oder verunfallt? Wie kann man sich auf eine solche Reise vorbereiten? Wie bekommt man Hilfe? Die SuS suchen Antworten auf solche Fragen und diskutieren in der Gruppe oder im Plenum.

# Spital in aller Welt

Arbeitsmaterial



2/5

## Aufgabe:

Lies die Texte aufmerksam durch. Löse anschliessend das Quiz. Tausche nachher deine Gedanken und Erkenntnisse zum Thema „Spital in aller Welt“ mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern aus.

## Spital in aller Welt

Bist du schon einmal in einem Spital in der Schweiz gewesen? Oder hast du im Fernsehen einen Film oder eine Serie gesehen, welche in einem Spital in Europa oder in Amerika spielt. Dann hast du sicher festgestellt, dass die Gebäude, die Einrichtung und die technischen Geräte auf neuestem Stand und in guter Qualität waren. Dies ist allerdings nicht überall so.

Das Dorf Kere-Coura liegt in Afrika. Die Behausungen sind dürftig, Wasser ist knapp und die Infrastruktur ungenügend. Bis vor kurzem mussten die Einwohner des Dorfes viele Kilometer auf sich nehmen, um einen Arzt besuchen zu können. Heute gibt es eine neu errichtete Gesundheitsstelle ca. 1 km vom Dorf entfernt.

Dort sieht aber alles etwas anders aus, als wir es uns gewöhnt sind. Die Gesundheitsstelle befindet sich in einem ganz normalen Haus. Es hat dort keine Spitalbetten und auch keinen Operationssaal. Technische Geräte findet man keine, und auch Medikamente sind nur sehr beschränkt vorhanden. Viele Leute können Medikamente nicht bezahlen, da sie zu teuer sind.



Bildquelle: [www.worldvision.ch](http://www.worldvision.ch)

# Spital in aller Welt

Arbeitsmaterial



3/5

## Interview mit einer Krankenschwester in Liberia

Klara Aerne ist Krankenschwester und Hebamme. Seit einiger Zeit arbeitet sie in einem Landspital im Nimba County im Norden von Liberia. Sie leistet dort ihren ersten Einsatz für Médecins Sans Frontières. Ärzte Ohne Grenzen ist eine private internationale Organisation. Die Organisation hilft Menschen in Not, Opfern von natürlich verursachten oder von Menschen geschaffenen Katastrophen sowie von bewaffneten Konflikten.

### Welches waren deine ersten Eindrücke in Liberia?

Die grosse Hitze und der Lärm! Bis spät in die Nacht sind noch viele Menschen auf und schreien herum! Anfangs hatte ich auch Mühe, das liberianische Englisch zu verstehen, das ziemlich gewöhnungsbedürftig ist! Angenehm überrascht war ich dagegen, als ich im Benson-Spital eintraf [das heute von MSF Spanien geführt wird]. Die Arbeit, die dort getan wird, und die medizinische Infrastruktur, die Wasserversorgung und das Sanitärkonzept, aber auch die Abfallentsorgung haben mich sehr beeindruckt. Als ich dann nach Saclepea kam, war mir sofort klar, dass eine Menge Arbeit auf mich wartete, aber dass die Rahmenbedingungen dort ungleich schwieriger sein würden.



Saclepea Lager © Kate Holt/IR

### Was hat dich am meisten beeindruckt?

Oft kommen die Menschen viel zu spät ins Spital. Sie haben zum Beispiel keine Fahrgelegenheit. Ich erinnere mich an eine Situation, als das Klinikmobil [das jeden Tag eine andere Ortschaft in dem Gebiet anfährt] das Gesundheitszentrum nicht erreichen konnte, weil ein umgestürzter Baum die Piste blockierte. Am nächsten Tag kam ein Mann, der den ganzen Tag unterwegs gewesen war, um die Strecke von seinem Ort bis zum Spital zu Fuss zurückzulegen. Seine kleine Tochter, die er auf dem Arm trug, war seit mehreren Stunden tot. Hier ist der Tod, insbesondere der Tod von Kindern, an der Tagesordnung. Als Hebamme sehe ich, dass die Frauen bis zur Niederkunft oft arg leiden und dass sich die Geburt oft äusserst schwierig gestaltet.

### Welches sind deine wichtigsten Aufgaben? Wie sieht dein Tageslauf aus?

Ich bin für die Entbindungs- und die Kinderabteilung des Spitals und für die Ambulanz zuständig. Der Tag beginnt in der Regel mit einer Besprechung mit dem Team, das Nachtdienst hatte. So erfahren wir, wie die Nacht verlaufen ist und welche Fälle dringend sind. Davon hängt dann ab, wie der Tag beginnt. Anschliessend gehe ich über die Kinder- und die Entbindungsstation, und wenn es kritische Fälle gibt, machen wir gemeinsam mit der expatriierten Ärztin Visite. Ich schaue auch in der Küche vorbei [wo der Brei und die Milch für das therapeutische Ernährungszentrum vorbereitet werden], um zu sehen, ob alles in Ordnung ist. Viel Zeit ist auch für die Supervision der Mitarbeitenden nötig, damit sie die Richtlinien befolgen und die statistischen Arbeiten erledigen oder die Medikamente korrekt abgeben. Nachmittags verbringe ich eine oder zwei Stunden im Büro, bevor ich ins Spital zurückkehre.

Das gesamte Interview sowie weitere Informationen findest du unter: [www.msf.ch](http://www.msf.ch) (Ärzte ohne Grenzen)



# Spital in aller Welt

Lösung



5/5

**Lösung:**

*Zum Rätsel*

**Die folgenden Worte mussten oben in die Zeilen eingefügt werden:**

Medikamente

Hygiene

Einrichtung

Technik

Krankheiten

Arzt

Krankenkasse

**Kontrollzeile:**

Spital in aller Welt